



Der Margaretag.

Ein Tag aus dem Jahrhundert des Kindes! Heute regiert seine Majestät das Kind, auf dem Markt und in allen Gassen. Klagen und Hohn von Tieren und Dörnern überall verbinden die Bedeutung des Tages. Es ist ein Fest, ein Fest des Wohlwills und der Liebe gegen den Nächsten, den Nächsten, den Kleinen, das Kind. Und allgemein ist diese Stimmung, der Wille, zu helfen, zu geben. Schon äußerlich brüht das Straßenbild diese allgemeine Teilnahme an dem Werk der Menschlichkeit aus. Nicht nur Klagen und harte Wimperl schänden die Häuser, auch Blumen- und Blütensträuße sind zu sehen. Fast alle Häfen und Schaufenster sind mit dem Symbol dieses Tages, der Margaretenblume, geschmückt, bald sind sie einfach unter die Aerenblumen, geschmückt, bald in hübscher kunstvoller Anordnung, bald als Girlande oder in Kränzen. Da ist sowohl der Fiskus als die Arbeiter, die Arbeiter wie das Kind, das Festhalten des Konfessionsbundes wie der Spargel des Gemütslebens mit diesen Blütensträußen geschmückt, und alle predigen die Liebe, Kinderhilfe.

In der inneren Stadt.

Und festlich angezogen ist auch das Leben und Treiben der Menschen in der inneren Stadt. Denn vor allem der Festzugtruppen, die im Dienst der guten Sache Blumen und Kostbarkeiten verkaufen. Man sieht sie schon von weitem. Die meisten in leuchtenden weißen Festkleidern. Gewöhnlich halten sie in kleinen Gruppen. Das macht mehr Mut. Denn es ist eine ungewohnte Aufgabe, immer und immer wieder bitten und ansprechen zu müssen, wenn auch das Bewußtsein des guten Zweckes und der höheren Pflicht das Tun abeln und die Brust mit freudigem Stolz erfüllen. Und in der Tat, diese Margaretenmädchen sind von einem würdigen Eifer befeuert, und die allermeisten verstehen ihr Geschäft vortrefflich. Schon vor sechs Uhr morgens sah man einige unterwegs mit dem Ströben und der bunten Wäsche. Und jedem wissen sie es zu einer Pflicht zu machen, sich mit einer Blume wenigstens zu schmücken, so daß es dem Ungemühten ganz fatal in der Brust wird. Er kommt sich unbehaglich vor, und wenn er sich auch diesmal noch mit einem Kopfschütteln oder einem dankbaren höflichen Gruß geduldet hat, dem nächsten Blumenmädchen geht er gewiß nicht ohne ein Wort. Und so machen denn die Blumenmädchen ein angenehmes Gesicht, obgleich einige der Jüngsten im Anfang noch ein wenig schüchtern und zurückhaltend sind. Aber allmählich lernen sie sich doch in ihre Rolle einzufühlen. Und dazu kommt auch im Anfang noch das Verhalten des Publikums: In vielen Punkten sieht man neugierige Gesichter. Wie wird es doch hergehen in dieser Margaretenblumensache? Auch viele Geschäftleute und Verkäufer stehen noch vor ihren Ladentüren, um zu sehen, wie auf der Straße das Geschäft betrieben wird. Aber das dauert doch nicht lange. Immer mehr entwickelt sich der Charakter des Tages, und immer bunter wird das Gemütsbild der auf der Straße. Und bald sieht es niemand mehr, der nicht „buntes Gebirge“. Die jungen Frauen wissen sie alle zum Tanzen zu bewegen. Wer möchte sich auch heute weigern! Und immer wieder sieht man so den eigenartigen Griff an die bewußte Stelle, wo die furchtlos eingeweihten Geistes aufgeschoben sind. Manche sind wirklich schon überaus reichlich befeuert. Schade, denkt man, daß die Erde nicht auch so billig sind. Aber da hat auch der Geringste seine Blume im Knopfloch; die Schöpfung der Straßenbuben, die „Hänselbieder“, die Laufburden, Soldaten, Beamte, Arbeiter, Professoren und Stadträte. Sogar die Ausbilder der Lehrlinge werden angeblendet und lassen sich schmücken. „Na, wenn's für'n andern Zweck wäre, da ist' ich's zwar nicht.“ Aber heute sind sie alle willig.

Und auf die verschiedenste Weise denn man dekoriert: der eine trägt die Blumen an der Wäsche, am Hüte, der andere im Knopfloch, der andere breit über die Brust verteilt, der eine im Mund. So hat sogar eine Dame, die war reich geschmückt, und an dem Schmuck trug eine Margarete, und wackelte stolz damit, als sei er sich bewußt, daß auch er auf diese Weise an dem Fest beteiligt sei.

Blumen und frohes Leben überall.

Und man denkt unwillkürlich an die Volkstheater des Mittelalters, an denen sich alle Berufe und Stände beteiligten, wo die Menschen sich im bunten Treiben berührten und sich als eine Seele, als eine Volksgemeinschaft fühlten, wo noch nicht die Abweisung der Stände wie in der Gegenwart; die Menschen trennte. Aber heute scheinen diese Schranken gefallen. Ein Gedanke befeuert sie alle, macht ihnen das Herz warm und die Hand willig zum Geben. Je höher die Sonne am Himmel steigt, desto mehr Menschen, desto mehr Blumen und frohe Gesichter. Und der Himmel ist so blau und rein, und die Sinnstiefen lächeln durch das Sonnenlicht mit selbiger Freude auf dies Fest des Wohlwills und der Liebe hernieder. Da um 9 Uhr früh sieht auch die Musik ein.

Von den Hausmännern.

Hingen die feierlichen Töne des Choral's „Gott den Herren!“ herunter, und die Musik bringt gleich neues Leben in das Treiben. Am Tag bedeckt ein dichtes Gemütsbild von Menschen den ganzen Markt, so saum bilden die elektrischen Wagen hindurchkommen. Da ist auch das „Fest zum Wohl“, prächtig mit gelben Margareten geschmückt, mit einem Blütenbäumchen bebedet und an den Seiten mit gelben Madarnteebecken befeuert. So möchte die dem Tage eigentümliche Stimmung immer deutlicher heraus. Das Doppelspiel ist wohl auf dem Markt. Hier auch an allen größeren Plätzen geht es aus.

An der Unterstadt.

Ist ebenfalls eine Doppelaktion. Die Einbenten öffnen den netten Heinen Damen gern ihr Herz und willig auch ihre Höfen, und sie schmücken sich je nach gern. Und das Gebild ist ihnen je nach meist locker, besonders jetzt nach dem Ersten. Da muß auch der würdige Professor herant, alle, alle helfen, und helfen gern. Sogar auf den Wagen der Elektrischen walden die Jungfrauen ihres legendären Amtes. Und mancher, der sich da sicher glaubte und auf der Straße wohl angesehen wurde, muß hier vor verblüffter Mannschaft, gute Miene zum — guten Spiel machen. Und wenn man sie fragt, die Wompin, was das Gesicht gebe? „Ausgeschieden, die Fläche ist schon ganz schwarz!“ Und in der Tat, schon vor 9 Uhr sah man viele schon mit leeren Köpfen, sie haben schon einmal auszuatmen. Aber keine Angst, sie werden sich bald mit frischer Luft, und so geht das Treiben

weiter, glücklich, erfolgreich. Wenn nun erst die Musik dann kommt, und wenn die übrigen Veranstaltungen beginnen, dann erreicht erit der Tag seinen Höhepunkt.

Wir lassen hierunter noch die Berichte unserer Mitarbeiter aus verschiedenen Entzogenen folgen.

Ein Fräulein.

Schäbter und seine Erbinne in den ersten Morgenstunden. Ich war verlobt und schneit mit der Sonne zum Fenster herein. Drum klagte hinaus ins Freie, der ich in Margaretenblumen, da mich meinen Morgenbesuch durch die Straßen machen, in denen plötzlich über Nacht zahllose liebevolle Blumen erblüht sind. Die Straßen trugen eine ganz festliche Gepräge. Hier und da waren fahnen, viele Schaufenster sind mit Margareten geschmückt und festlich mit weißer Wäsche. Und ich war nicht ohne einen etwas anderen um Arm und einen riesigen Sammelbüchse in der Hand. Jetzt tritt eine der freundlichen Verkäuferinnen an mich heran und frucht mit einladender Miene das Nördchen entgegen: „Sie kaufen mir doch eine Blume ob?“ fragte sie so liebenswürdig und freudig zugleich, daß ich gar nicht weigern konnte, etwas anderes zu wollen als Margareten zu kaufen und schon klappt der Widel in die Sammelbüchse.

Meine schöne Verkäuferin ist schon wieder weiter geeilt, nachdem sie mir ein freundliches „Danke“ gesendet hat. „Amen Augenblicks ritt mit mir weiter, die ich in Margaretenblumen, da mich Sie wollten mir doch eine Margaretenblume abtaufen!“ Natürlich ließ ich auch jetzt wieder. Da, das junge Mädchen, das mit gereizten Wangen und vor Eifer leuchtenden Augen vor mir steht, mich mit sogar zu überzeugen, daß es hübscher ausläßt, wenn ich gleich drei Blumen nehmen würde. Ich war nicht ohne einen Versuch, aber ich weigerte mich, und so alle Knopflöcher beigt, und als wieder eine der jungen Damen mit einladender Gebärde an mich herantritt, kann ich es wagen, im Hinblick auf diesen reichen Schmuck, die hübsch abtaufen. Doch das ist gar nicht so leicht. Auf meinen Einwurf, daß ich gar nicht weigern würde, mit den vielen Blumen, befeuert sie mich, daß doch in jedes Knopfloch mindestens fünf Margaretenblumen hineingehen und auf dem Hüte je drei auch noch vier. Ich war bereit, nahm noch eine der Blumen und zahlte meine Großen.

Auch auf die feineren blühenden jungen Damen sorgten auch. Wo nur irgend jemand wart, zum Fenster hinaus zu schauen (natürlich nur in Portiere), da sind sie auch flugs zur Stelle und bieten ihre Ware mit so herzgewinnender Lebenswürdigkeit an, daß sie nur ganz selten einen Noth erhalten. Besonders die Blumenmädchen sind sehr freundlich. Ein Verkäufer und seine Verkäuferin bari eine Blume blühen. Sie sieht ordentlich hübsch aus, alle die Herren und Damen auf den Straßen so festlich geschmückt zu sehen und es überkommt einen nach und nach eine richtige Feststimmung bei jeder vorbeizühenden Blumensache.

„Eine Volkstheater haben Sie aber noch nicht?“ spricht mich da schon wieder ein junges Mädchen an. Sie hat Recht und es bleibt mir nichts weiter übrig, als so eine brollige Karte zu kaufen. Doch nun habe ich genug und steige auf die „Elektrische“, um allen Ernstes zu erfrischen. Meine nachmittags werde ich schon noch sehr genug zu werden. Aber ob wohl? Auch hier erblüht noch vor dem Schaffner eine niedliche Blumenverkäuferin und es gibt kein Entrinnen, bis ich endlich mein Heim wieder erreicht habe. Vor dem Hause steht gerade der Vierwagen. Die schweren Blumen sind hundertfältig herangezogen und die weißen Blumen haben sich vorzeitig von dem schwarzen Sammelbüchse ab. Ein feiner Pappel bleibt vor der Tür. Und er freut Margaretag und hat ein Dutzend der Blumen am Halsband stecken.

Auch, wo man nur hinschaut, sieht man Margaretenblumen, nichts als Margaretenblumen!

Am Bahnhof.

Wie in der ganzen Stadt, so sind auch in dieser Gegend, besonders in der oberen Eisenbahnstraße, die Geschäfte geschmückt mit Margareten geschmückt. Manche Schaufenster sind eigentlich in „geschmückt“ befeuert. Da ist ein solches, das die letzten Schritte mit diesen Strahlenblumen armiert und schilt die Sorten bei den Zahnbüchern, die ich so wie so ihren Eindruck nicht verfehlen, erhalten noch einen besonderen Reiz durch den Schmuck von goldgelben und schneeweißen Margareten. Reicht ich u. a. eine Fräulein befeuert. Vor dem Eingang ist eine Dame aus dem Hause, die einen Mann, der sich ein wenig von den Strahlenblumen herab, als ob sie herausgehörig seien. Am frühen Morgen war in der oberen Eisenbahnstraße nur wenig Leben. Ganz vereinzelte sah man die Blumenverkäuferinnen. Gegen 10 Uhr begann die Straße ein ganz anderes Bild zu zeigen. Eine Schere geschmückter Blumenverkäuferinnen und Blumenverkäuferinnen umgossen und jeder Passant bekam den Revolver auf die Brust gelegt. Natürlich nur

„durch die Blume“.

Sehr lebhaft ging es auch am Bahnhof zu. Mit den Sägen kamen sehr viele Leute an, hauptsächlich Landbesitzer aus den umliegenden Dörfern, die sich das Leben und Treiben am Margaretag anschauen wollten. Natürlich waren auch hier die Blumenengel zu finden, und sie hatten gute Einkünfte, da die Gäste ordentlich reichlich waren. Margarete gefällig? Margarete gefällig? Klare es gefällig durch die Bahnhofsportale. U. a. hies diefen Auf eine biedere Wasserfrau, und als sie sich nach dem Mittelreife erkundigt hatte, meinte sie:

„Freilein. Sie sind aber recht teuer.“

„Aber liebe Frau, das Geld ist ja für gemeinnützige Zwecke.“ „So?“ fragte die Frau nach, „wer freiten das alle Moos?“ „Alle bedürftigen Kinder“, war die Antwort der Blumen verkaufenden jungen Dame. Die Frau überlegte sich und meinte dann:

„Da muß jeun Sie mal e Strauß her. Das meine Tochter ihre kleine ist, die hecht nämlich auch Margarete, und die hat heute Geburtstag. Da brauch' ich sie weiter nicht so kaufen. Wenn die heert, daß die Blumen so wie sie heeren dahn, freit sie sich freun.“ Die gute Frau nahm ungefähr 15—20 Blumen und verbeigt sie sorgfältig in ihrem Tragkorb.

Im Knigsbiertel.

Wenigstens die ersten Blumenengel auf den Straßen des Knigsbiertels die ersten Blumenengel auf den Straßen sofort eine äußerst rege Tätigkeit. Der obere Frühlingsmonat ist hier in die dreiten Straßen, so daß die weißen Kleider mit den bunten lebenden Bändern anzuwenden. Graziös schmeitete die Damen die Ströben mit den farbigen Blumen und eilten von einer Verkäuferin zur anderen. Besonders erblüht man auch eine der reitenden Verkäuferinnen, die einen großen Blumenkorb voll guter Margareten vor sich her trug. Viele künftigen kann in den Kontraktblumen wie pures Gold. Hier war ein reiches Arbeitsfeld, das die Blumenverkäuferinnen in ausgedehnter Weise ausbauen konnten. Anfangs waren sie noch ein wenig schüchtern. Allmählich aber wurden sie gewohnter.

Der Gedanke an den guten Abend verlich ihnen Mut und so kam schließlich zu ihrem anmutigen Lächeln, mit dem sie die Blumen feilboten, eine äußerst geschickte Sache, um die sie manche englische Frauenverkäuferin wohl beneidet hätte. Manches wichtige Wort, das eine große Schlingertätigkeit bewies, konnte man von ihnen hören: „Mein Herr, eine Blume gefällig?“

„Ach dankte, Fräulein, ich befinde schon eine.“ „Aber verkaufen Herr, sehen Sie denn nicht, daß Sie das Übergewicht nach der linken Seite bekommen?“ war die schnelle Antwort des Blumenengels. Sie müßten sich unbedingt noch eine Margarete ins rechte Knopfloch stecken, und das Gleichgewicht ist wieder hergestellt.“ Der Herr war erobert und mußte eine zweite Blume kaufen.

Die Blumenengel schlugen eine gute Taktik ein. In den Straßenpforten hielten sie gewöhnlich zwei oder drei. Während nur die eine die Blumen verkaufte, hielten die anderen die Passanten in lange Zeit, bis wieder der Blumenkorb und die Sammelbüchse an Ort und Stelle waren. So kam auch sehr einigerm durch die Rosenstraße, ohne eine Blume gekauft zu haben und nach kurzer Zeit sah man in den Straßen kaum eine Person, die sich nicht wenigstens mit einer Margarete geschmückt hatte. Die reisenden Schulkinder waren unermüdetlich und Hessen sich durch nichts abschrecken. Aufsolcherlei konnte man die dreifelligen Szenen beobachten. Der Müßlingmann burfte die Müch nicht verkaufen, ehe er nicht eine Blume gekauft hatte und selbst dem Wofillmann auf dem hohen Hofe wurde artig, aber auch energisch eine Margarete angeboten, die ihm eine Blumenengel reichlich, indem sie hübsch emporleuchtete. Ein kurioses Schauspiel bot sich in der Lindenstraße. Dort trat eben

ein Schneefestleger.

aus einem Hause und wollte sich in ein anderes begeben. Sofort stürzten einige der jungen Damen entschlossen auf den schwarzen Knopflöcher. Keine wagte aber, ihn anzuhalten und so wollte er dem Knopflöcher in einem Hause verschwinden als sich eine von ihnen ein Herz fohle, schickte ihn auf die Tür des Hauses losläßt und dem Schneefestleger den Eingang verperrte. Der Schneefestleger suchte seine rüßigen Hände aus und glaubte, so den mutigen Blumenengel, die ihn näher kannten, wollten ihn veranlassen. Der junge Dame in dem blauen weichen Kleide führte sich nicht von der Stelle, und so er natürlich nicht so sehr geniert war, so viel er seinen Meister heran, der ihn „im Zinn“ begleitete, und veranlaßte bieten, ihm eine Margarete zu kaufen. Erst dann wurde der schwarze Knopflöcher durch die Tür gelassen.

„Eine ähnliche Szene spielte sich in der Margaretenstraße ab. Dort spielte ein Maler, auf einer Leiter, ein Haus. Er war gern bereit, eine Margarete zu kaufen, doch machte er zur Bedingung, daß ihm die Blume hochgebracht wurde. Im An befestigte ein kleines junges Mädchen die Leiterleiter und überreichte ihm eine Margarete.“

„Ein sehr gutes Gesicht machten auch die Blumenverkäuferinnen in der Margaretenstraße nach der Leipziger Gasse zu. Zufällig kamen dort zahlreiche Automobile gefahren. Ein jedes wurde angehalten und die neugierigen Zuschauer konnten willig zahlreiche Blumen.“

Nicht direkt mit Wacht mußte ein Herr, der mit einem Wagen angekommen war, die Margareten sehr teuer bezahlen. Leider floß nicht der ganze Betrag der gemeinnützigen Sache zu. Zwei Blumenengel, die ihn nicht erkannten, wollten ihn veranlassen, mehrere Blumen und Karten zu kaufen. Er wollte sich jedoch nicht fügen und sprang in eine Gasse. Die jungen Damen natürlich ihn nach und fuhren mit bis zur Leipziger Gasse. Dort mußte der Herr erens die Fahrt für die beiden Damen mit bezahlen, und zum andern wurde er auch verurteilt, mehrere Margareten und Karten an erhöhtem Preise zu kaufen. „Straße was sein“ riefen ihm die beiden Blumenengel dann noch lächelnd nach.

In Wittenfeld.

In Wittenfeld begann es. Kann man sich eine feierlichere Einleitung des Tages denken, als hier in herrlichen Morgensonneleuchtung durch den Choral: „Allein Gott in der Höhe ist Ehr“ und die „Abendliche Jubelorgel“? Und die Gasse öffneten willig, wo nur die rotenheim Sammelbüchsen auftauchten. Die eine oder andere der reisenden Verkäuferinnen erit noch ein wenig schüchtern, mehrere Blumen und Karten zu kaufen. Er wollte sich jedoch nicht fügen und sprang in eine Gasse. Die jungen Damen natürlich ihn nach und fuhren mit bis zur Leipziger Gasse. Dort mußte der Herr erens die Fahrt für die beiden Damen mit bezahlen, und zum andern wurde er auch verurteilt, mehrere Margareten und Karten an erhöhtem Preise zu kaufen. „Straße was sein“ riefen ihm die beiden Blumenengel dann noch lächelnd nach.

Boote auf der Saale.

trogen Klagen und durchs Grün der Reibung schimmernd die weißen Schenkel, denn auch der Kaffeequell und der Speisegänger kommt nicht ohne Blume heim. Auf den Brücken stehen Posten und scharfe Augen spähen, ob das Knopfloch noch bewahrt ist. Und je weiter der Tag vorrückt, umso lebhafter wird das „Gesicht“, umso lebhafter blühen die Augen. Hier und da schon eine Gländle, die ihr leeres Scherchen schmeißt. Das dem Wabrad zu urteilen, muß das Gesicht in den Morgenstunden ein sehr befreibendes sein und die Doppelaktion kommt in erit noch.

Blütenblätter.

Milchertäubnis. Haben Sie schon eine Margarete? Nein, meine heißt Martha!

Riebschältern. Wie darf ich Ihnen meine Liebe zeigen? Nur durch die Blume!

Konsequenzen. Sie haben mit eben mein Herz gefolien! Wollen Sie noch? Bebaure, heute wird nicht hier ausgegeben.

Der Radfahrer. Ra, Trube, hast Du Erfolg gehabt? Himmelreich! Für morgen hat ich schon zwei Neudragous bei Pfauisch und Sonntag eins im Waldlager.

Gerichts-Verstärkung.

Das andere Alentein.

Der Richter des Saalkreises hat die Verabreichung eines Artikels in mehreren sozialdemokratischen Blättern ersehen und in demselben gegen die Richter des Saalkreises wegen ihres Verhaltens einen Artikel veröffentlicht...

ein Kongreß den anderen ab. Welche Tagungen hatte Halle in den letzten 5-6 Jahren in seinen Mauern? Andere Städte haben große historische Ereignisse, werden zu Clappen von Touristenfahrten gemacht...

Bericht der Reichsvereins-Vollversammlung am südlichen Saalkreis und Viehboi in Halle a. S.

Die Reichsvereins-Vollversammlung am südlichen Saalkreis und Viehboi in Halle a. S. wurde am Montag, den 1. Mai 1911, in der Saalkreis-Halle abgehalten...

Ständesamtliche Nachrichten.

Ständesamt Halle-N. Große Brunnenstraße 3a. Aufgeführt (2. Mai): Der Schneider August Ziff und Elise Berger, Große Schloßgasse 14 und Bernburgerstr. 25a...

Handel und Verkehr.

* A. Riebeck'sche Brauerei, Akt.-Ges. Die Generalversammlungen der Riebeck'schen Brauerei und der Sächsisch-Lothringischen Brauerei...

Schiffbewegungen.

* Hamburg, 2. Mai. (Hamburg-Amerika-Linie.) Angel: Germania 20. April in Gabona, Constanza 1. Mai in St. Thomas, Hamburg, 2. Mai in Havana, Westfalen 1. Mai in Bremen...

Ständesamt Halle-S. Steinweg 2.

Aufgeführt (2. Mai): Der Schneider August Ziff und Elise Berger, Große Schloßgasse 14 und Bernburgerstr. 25a. Der Arbeiter Otto Knoche und Anna Hübel, Sudwigerstr. 41 und Schimmelstr. 2...

Berliner Verkehrsberichte vom 2. Mai.

Die am 1. Mai veröffentlichten Preise waren am 2. Mai: Weizen im 100-kg-Maß 190,00 Mark, Roggen im 100-kg-Maß 160,00 Mark, Gerste im 100-kg-Maß 140,00 Mark...

Friedrich & Weinstock, Halle a. S.

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Lists various goods and their prices, including flour, oil, and other commodities.

Aus dem Leserkreis.

Der Wunsch unserer Herren Stadtväter, für das große Festfest keinen Centpreis zu stiften, wird für die 'alte Salzstadt' nicht von Vorteil sein. Es werden in Zukunft noch weniger Preise als bisher in Halle ausgetragen und Bette abhalten...

Wichtige Aufschöte.

Der Kaufmann Hans Bernhardt und Gertrud Bahle, Halle a. Saale und Brode. - Der Zimmermann Emil Klingner und S. M. Rühlmann, Halle a. Saale und Wehlborn.

Wichtige Aufschöte.

Der Kaufmann Hans Bernhardt und Gertrud Bahle, Halle a. Saale und Brode. - Der Zimmermann Emil Klingner und S. M. Rühlmann, Halle a. Saale und Wehlborn.

Berliner Börse, 2. Mai 1911.

Large financial table containing stock market data for various companies and banks. Columns include company names, share prices, and other financial indicators.

Familien-Nachrichten

Die Geburt eines kräftigen Mädels... Dr. Willi Schultze und Frau... Halle a. S., den 2. Mai 1911, Südstrasse 22.

Nachruf.

Wilhelm Barth.

Wir betrauern in dem Gedächtnis einer treuen und braven Kameraden... Halle a. S., den 3. Mai 1911.

Dr. Verein ehem. Artilleristen Halle a. S.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr... Halle a. S., den 3. Mai 1911.

Am Dienstag entfiel fast und unermüdet meine liebe Frau... Frau Marie Gärtner geb. Lincke... Halle a. S., den 3. Mai 1911.

Frau Klara Froberg geb. Bachmann.

Dieses seien schmerzhaft an die trauernden Hinterbliebenen... Halle a. S., den 3. Mai 1911.

Dankagung.

Surrogatgebrüt vom Grabe meines lieben Vaters... Frau Clara Froberg geb. Bachmann.

Danksagung.

Surrogatgebrüt vom Grabe meines lieben Vaters... Frau Clara Froberg geb. Bachmann.

Schießveteran Friedrich Meier.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Witwe Meier.

Hilfsgut Wesmar bei Ransnitz.

Hilfsgut Wesmar bei Ransnitz.

Silberhochzeit

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Unterstützung... Friedrich Zachaus u. Frau, Steuden.

Richard Flemming, Halle a. S., Schmecker 22. Optische Anstalt. Goldwaren... Fr. Werner, Uhrmacher, Schmecker 7/8.

Man verlange Warners Wacholder... Ernst Weinhold, Nathansstr. 6, Mittel d. R. Sp. 2.

Geröst. Kaffees... Strohbüchlinge... Garnierte Damen- und Herrenbäckerei... Am Bauhof 1. u. 6. Etg.

Blumenampeln... Reisekoffer... Reiserutschen... Paul Gödner, Kofferfabrik, Leipzigerstraße 79.

la. Holsteinischen Landschinken... Pickel... C. F. Ritter, Leipzigerstraße 90.

Diebstahl... Coburger Geldlotterie... Hauptgewinne: 100000 Mk., 50000 Mk., 10000 Mk.

Diebstahl... Otto Arndt, Leipzigerstr. 33, Tel. 3292.

Malerarbeiten... C. F. Ritter, Leipzigerstraße 90.

Bermietungen

Möbeltransporte... Martin Winkler, Spitalstr. 10, an d. St. Ulrichstr. 10, an d. St. Ulrichstr. 10.

Wierbergerstr. 63... Leipzigerstr. 33, II... Maercker & Co., Leipzigerstr. 10, an d. St. Ulrichstr. 10.

Ibach-Piano... Maercker & Co., Leipzigerstr. 10, an d. St. Ulrichstr. 10.

Strohbüchlinge... Garnierte Damen- und Herrenbäckerei... Am Bauhof 1. u. 6. Etg.

Blumenampeln... Reisekoffer... Reiserutschen... Paul Gödner, Kofferfabrik, Leipzigerstraße 79.

la. Holsteinischen Landschinken... Pickel... C. F. Ritter, Leipzigerstraße 90.

Diebstahl... Coburger Geldlotterie... Hauptgewinne: 100000 Mk., 50000 Mk., 10000 Mk.

Diebstahl... Otto Arndt, Leipzigerstr. 33, Tel. 3292.

Malerarbeiten... C. F. Ritter, Leipzigerstraße 90.

Karlstrasse 13

einige Wohn- u. St. Hintergeb. an 250 Mk. 1. Juli an verm. Rab. b. Behr. Päckenhof, Str. Ulrichstr. 13

Einfamilienhaus... L. Etage Grüntr. 29... Turmstrasse 60

Sternstr. 14, II... Wierbergerstr. 63... Leipzigerstr. 33, II

Ibach-Piano... Maercker & Co., Leipzigerstr. 10, an d. St. Ulrichstr. 10.

Strohbüchlinge... Garnierte Damen- und Herrenbäckerei... Am Bauhof 1. u. 6. Etg.

Blumenampeln... Reisekoffer... Reiserutschen... Paul Gödner, Kofferfabrik, Leipzigerstraße 79.

la. Holsteinischen Landschinken... Pickel... C. F. Ritter, Leipzigerstraße 90.

Diebstahl... Coburger Geldlotterie... Hauptgewinne: 100000 Mk., 50000 Mk., 10000 Mk.

Diebstahl... Otto Arndt, Leipzigerstr. 33, Tel. 3292.

Malerarbeiten... C. F. Ritter, Leipzigerstraße 90.

Vollfrische wohlschmeckende

Eier Mdl. 75 u. 90 Pf.

Delikater **Limburger Pfd. 45 Pf.**
speckiger

Garantirt reines **Schweine-Schmalz Pfd. 52 Pf.**

F. H. Krause.

Adler-Brennabor-Germania-Fahrräder

Saale-Rad von 65 Mk. an.

Ersatz- und Zubehörteile.

H. Schöning, Gr. Steinstr. 69.

Grösste Reparatur-Werkstatt am Platze.

Männer ganz umsonst!

Ich bringe das Originalrezept eines sehr wirksamen Mittels gegen nervöse Schwäche, Verlangen des Gehirns, Kränklichkeit, Nervosität, mangelnde Willenskraft, sowie Schwäche infolge übermäßigen Zigarettenrauchens, Alkoholgenußes, Nervenverlustes, schlechter Gewohnheiten oder Nachwirkungen von Krankheiten. Dieses Rezept ist gut für Männer aller Altersstufen, die an den Folgen von Jugendverirrungen, an verlorener Manneskraft, ungenügender Schüchternheit, Verarmung, geschwächten Augen, Nervenleiden, Mangelhaftigkeit, Schlaflosigkeit, Verlust des Muttes usw. leiden.

Dieses Rezept stammt von einem Arzte, der sein ganzes Leben an praktisches Studium und Erfahrungen gesetzt hat. Jede Apotheke kann dieses Mittel herstellen.

Männer, die schwach und verzagt waren, haben mit diesem Präparat wunderbaren Erfolg erzielt. Ich bin ein anfänglicher Mann, dem an dem Wohle seiner Mitmenschen gelegen ist, seien sie jung, mittlerer Jahre oder alt. Was ich hier verordne, ist die absolute Wahrheit. Ich will Ihnen dieses Originalrezept zukommen und Sie haben absolut nichts dafür zu bezahlen, sondern Sie werden zweifelslos kommen, wo Sie wieder im Besitze Ihrer männlichen Kraft sind, bei guter Gesundheit, harter Willenskraft, magnetischer Fähigkeit, die Sie beliebt macht, und zugleich völliger Ruhe des Geistes, denn können Sie mich danken. Aber denken Sie daran, nicht fremde, sondern dieses wertvolle Rezept Ihnen kostenlos ausgeben wird, wenn Sie mir eine Zeitschrift schreiben und mich darum ersuchen. Correspondenz streng vertraulich. Ihre Briefe bitte recht deutlich zu schreiben.

William A. Mahnken, Berlin SO. 274, Grätzstr. 1.

Immer größerer Beliebtheit erfreuen sich unsere

Edeka-Packungen.

Verlangen Sie unsere vorzüglichsten

Kaffees

70 80 90

Pfg. p. 1/2 Pfd.-Paket.

Zu haben bei unseren Mitgliedern, femlich an unserem Firmenbüch.

Einbauverein der Kolonialw.-Händler
c. G. m. b. H. Halle a. S.

Garten- u. Balkon-Möbel

aus Holz, Eisen, Bambus, Kongo und Pappelholz empfohlen selten billig

M. Bär Nachf., Große Ulrichstr. 54.

Glasschilder

Herbst in eleganter Ausführung u. preiswert

Hans Hallfarth,
Geisstr. 39. Telefon 2207.

Moderner Ladenbau,
Schaukastenherstellung, Glashaufenarbeiten. : : :

Knape & Wirk's

Enkalyptus-Bonbons
(Schonmarken Zwillinge)

Bafet 30 Pf. Bafet 30 Pf.

Bestes Bindekrautmittel gegen Husten, Keuchhusten, Verschleimung etc. Tägl. lobende Anerkennungen. Ein Versuch überzeugt. Beim Einkauf wolle man genau auf die Schonmarken Zwillinge achten, andere weiche man zurück. Universal zu haben. Hauptniederlage u. Vertreter für Halle a. S.

Adolph Herrmann, Gr. Ulrich u. Steinstr.-Ecke.

Es gibt keinen Ersatz für die weltbekannte Marke

Grossmutter.

Backpulver, Rubbing, Vanillinpulver, Geruchpulver, Kuchenzwiegel, Gelee, Speiseeis, Creme, Noisettes, Saucen (Lebergewürz), Speiseessig usw. Verkauf überregional.

Nur echt, wenn jedes Paket diese geschützte Qualitäts-Marke, die Großmutter-Markte und die volle Firma: Carl Herrmann & Co., Leipzig, angebracht ist. Ähnlich bei Firma Oswald Nachf., Büsch, Schabel, Schlegel, Stadel, Steinbach, Werber & Co., Schumann, Gram, Wahren, Krittgen, Gärtner, Ostmann, Schulze, Laidloff, Stitz, Mohr, Bartels, Rehme, Kramer, Fröhner, Lange sen., Rohmann, Werner, Gebhardt, Richter, Pfeiffer & Haase, Ballin, Rasch, Berthold, Fritze, Fischer, Weise, Gistel, Stein, Pletsch, Barth, Schmidt.

Hebamme

u. Sanzer (Schweiz) nimmt Damen u. privaten Geburten an. Besonderen mäßige Preise. Besondere Gelegenheit. Franz E. Walpert, Gr. Karlstr. 14, Zusen.

Haut-Bleichercreme

„Chloro“ macht Gesicht u. Hände in kurzer Zeit rein weiß. Nicht nur erfrischt, sondern auch gegen alle Hautkrankheiten, wie Fleck, Sommersprossen, etc. etc. Beste Chloro-creme ist die „Chloro-creme“ des Dr. Dresdens. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Depots in Halle a. Saale

W. Heiser, Geisstr. 59/60.
Kaiserstr. 2. Buchvertrieb. 31.
Reichardtstr. 20. Gr. Ulrichstr. 39.
Kaiserstr. 2. Buchvertrieb. 75.
Auenmarktstr. 2. Bernburgstr. 32.
H. Ballin Jr., Weinstra. 61.
Schwanenstr. 2. Weinstr. Ecke Geisstr.

Ich brauche nicht zu eilen.

Ich kann mich auf meine Uhr verlassen! Eine richtig gehende Uhr ist heutzutage unerlässlich. Uhren mit wirklichem präzisen Gang, nach besten fachmännischen Erfahrungen hergestellt, erhalten Sie schon zu sehr billigen Preisen, ebenso Ketten und alle Goldwaren, sowie Rathenower Brillen, auch nach ärztlicher Vorschrift.

Adolf Koch, Uhrmacher,
Poststrasse 1.
vis-a-vis der Wettorsäle, Rab.-Sp.-Marken.

Jeder Liebhaber

einer wirklich guten Tasse Kaffee trifft nur

Büsch's gerösteten Probat-Kaffee

Bünd 1.40, 1.50, 1.60, 1.80 u. 2.00 Mark.

Ein Versuch überzeugt.

Carl Otto Büsch,
Obere Leipzigerstr. 63.

Richtiges des Rohstoff-Sparvereins.

Bei den steigenden Materialpreisen empfehle ich:

Bertels Vollfutter 6.75 inkl. kleiner Posten M. 7.00

Bertels Mafelbrot M. 7.25 kleiner Posten M. 7.50

per Zentner inkl. Saack.

L. Büchner, - Trotha. -
Telephon 671.

Ziehung bereits 22. u. 23. Mai 1911.

Nur 1 Mark das Los.

Zl. Magdeburger Pferde-Verlosung.

== Günstigste 1 Mark-Lotterie. ==

2300 Gewinne im Werte von M. 57000

1 Equip. m. 2 Pferden M. 6000 | 30 Fahräder M. 5100

1 Equip. m. 2 Pferden M. 4000 | 12 silb. Best. à 30 M. M. 1080

1 Equip. m. 2 Pferden M. 3000 | 100 silb. Best. à 15 M. M. 1500

1 Stadiv. m. 1 Pferd M. 2000 | 500 silb. Best. à 1 M. M. 4400

20 Pferde M. 22000 | 1500 silb. Löffel à 15 M. M. 7920

Loss à 1 Mk., 11 Loss für 10 Mk., (für Porto und Liste 30 Pfg. extra) empfiehlt und versendet der Loss-General-Debit

Hermann Semper, Magdeburg, Kaiserstrasse 90, Fernspr. 2699.

Loss a 1 Mk.

Radewell-Osdorf.

Einer gebierten Einwohnerschaft von Radewell, Osdorf und Umgegend zur Nachricht, daß ich am Donnerstag den 4. Mai ein

Milchgeschäft,

verbunden mit Butter- und Eierhandlung, eröffne. Es wird mein Bestreben sein, meine Kundhaftig auf beste mit guter Ware zu bedienen. Um gütigen Zutritt bitte

Josef Grasse,
Radewell, Talstraße 4a.

Gaskocher u. Gasherde,

praktische und vorwiegend einfache, zum Kochen, Braten, Backen, Blättern.

Einteilige, Zweiteilige, Dreiteilige Kocher

1-5 Mk. 6, 8-25 Mk. 12-35 Mk.

Komplette Gasherde

mit Koch- und Wärmehellen, nebst Statofen, 20, 35, 60 bis 250 Mk.

Wilh. Heckert,
Gr. Ulrichstrasse 57.

Vorzügliches Mittel gegen

Harnleiden, Gonorrhoe, Harnröhrenfluss,

welchen nicht nur Dr. med. Bartholomäus Horns-Pillen, Hexallin merkmalt, ähnlich erprobt. Der Dose 2 Mk. Bestenbesitzer: Carl Herrmann, com. 100 Canal, 40 Canal 25 u. 10 Pf. vers. 0.50 (nach obigen). Erhältlich in den Apotheken, wo nicht, durch d. Harn-Veranstaltung H. Krause.

Alle, die Geld verloren durch Kauf einer Lizenz eines D.R.G.M. od. D.R.P. wollen sich zwecks

Rückzahlung ihres Geldes

mit uns in Verbindung setzen.

Genauere ausführliche Mitteilungen erforderlich.

Schutzverband

für Beamte, Handwerker, Kaufleute und vorw. Gewerbe, Berlin-Wilmersdorf, Kantowstrasse 13.
(zur Rückzahlung 20 Pf. in Marken beifügen.)

Geschäfts-Verlegung.

Meiner gebierten Kundhaftig zur gef. Kenntnisnahme, daß meine

Ateliers für Kleider- und Kunststickereien

sich jetzt

Leipzigerstrasse 32

überhalb Leipziger Turm befinden.

Otto Seifert,
früher Gr. Branckstr. 33.

Gegen Korpulenz und Fettleibigkeit

X Basanin-Tabletten, 200 Stk. X

ausw. pharm. Fabrik, Berlin, 200 Stk. Hauptdepot: Warenpostfach, Halle a. S., am Markt.